

VORWORT

Das erste, was wir von Hugo Marxer zu Gesicht bekamen, war sein Bart. Dann seinen Beitrag zu unserer ersten Thementausstellung. Es handelte sich um eine Schublade, in der Hugo Marxer mit dicken Stricken einen Baumstrunk festgebunden hatte. Die Jahresringe nach oben.

Das war 1980. Offenbar hat ihn das Thema dieser Ausstellung damals schon beschäftigt.

Ein Jahr lang widmete Hugo Marxer seine künstlerische Kraft ganz dem Kreis. Es entstanden ungezählte Skizzen, bevor der Kreis Gestalt annahm und zur Plastik wurde. In dieser Ausstellung soll nicht nur die fertige Skulptur gezeigt werden, sondern auch der Weg zu ihr. Daher sind neben Steinplastiken, Holzskulpturen und Bronzegüssen auch Skizzen zu sehen. Sie beweisen, dass Hugo Marxer auch mit Zeichenstift und Pinsel umgehen kann. Aber in erster Linie ist er Bildhauer. Einer, der Stein bearbeitet. Deshalb sollte dieser Katalog ursprünglich aus Marmor sein.

Als Bildhauer träumt Hugo Marxer wahrscheinlich den Traum vom makellosen, weissen Marmor, in dem die vollendete Form schlummert. Man braucht sie nur noch zu befreien.

Wir hoffen, dass ihm das eines Tages gelingt.

Die Tangente